



Sammälrechen so eifrig zuhört, daß er immer mehr hören will, nicht eben diese Aufmerksamkeit der wahren Geschichte schenken, wenn sie ihm mit Auswahl und Geschmack erzählt würde? Oder beweist nicht die Wuth, mit der unsre in der Erziehung verwahrlosten Männer und Jünglinge über den Affen der Geschichte, den Roman, 1) herfallen, daß sie, wenn ihr Geschmack besser wäre geleitet worden, der Geschichte ihre Vorzüge zugestehn würden? Es war daher bey der Erziehung zu allen Zeiten der Grundsatz, daß die Erlernung der Geschichte allen andern Kenntnissen vorgehn und ihnen den Weg bahnen sollte. Plutarch 2) erzählt uns, daß der alte Kato, der Sittenrichter, auf den Rom so stolz war, da er eine ganz eigne Sorgfalt anwenden wollte, seinen Sohn selbst zu erziehn, gewisse Stücke aus der Römischen Geschichte gezogen und sie für ihn mit großen Buchstaben eigenhändig geschrieben habe, damit dies Kind, wie er sagt, gleich von seinen zartesten Jahren an, im Stande wäre, mit den großen Männern seines Vaterlandes Bekanntschaft zu machen, und sich nach diesen alten Mustern der Redlichkeit und Tugend zu richten, ohne daß es aus seines Vaters Hause gehn dürfte. Man kann auch wirklich

- 1) Ich bin weit davon entfernt, von allen Schriften dieser Art eben das zu denken; aber ich glaube doch, daß der Schade von der Sündfluth von Romanen, der Deutschland wie eine Pest plagt, sichtbar genug ist, besonders den Pädagogen.
- 2) In den Lebensbeschreibungen berühmter Griechen und Römer, wo er den Markus Portius Kato mit dem Aristides vergleicht. Es wird daselbst auch unter andern von Kato erzählt, daß er sich nie erlaube habe, in Gegenwart seines Sohnes ein unanständiges Wort zu reden. Wie sehr würde sich dieser alte Heide wundern, wenn er manchen christlichen Vater in Gegenwart seiner Kinder reden hörte.